

## Engagement für eine Stadt – Der Stadtbildverein

Helmut Quermann

Der Volksmund und die Medien bezeichnen unseren „Verein zur Erhaltung des Eltviller Stadtbildes und der Eltviller Rheinuferlandschaft e.V.“ kurz als „Der Stadtbildverein“ oder „Eltviller Stadtbildverein“. Wir sind ein seit 1989 eingetragener Verein, zu dessen satzungsgemäßen Aufgaben die Förderung des Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes und die Förderung von Kunst und Kultur gehören. Dabei wird der Satzungszweck unseres Vereins insbesondere verwirklicht durch die Förderung von Projekten, die zur Erhaltung und Gestaltung des Eltviller Stadtbildes und der Eltviller Rheinuferlandschaft dienen. Unser Verein ist überparteilich und vertritt auch keine privaten Interessen. Wir betreiben eine engagierte Öffentlichkeitsarbeit und sind bemüht, uns mit Sachverstand im Sinne unserer satzungsgemäßen Aufgaben in Entwicklungen, die das Eltviller Stadtbild oder die Eltviller Rheinuferlandschaft betreffen, einzubringen. Wir initiieren Anliegen, arbeiten andererseits eng mit den Entscheidungsträgern von Stadt, Landkreis sowie überregionalen Entscheidungsträgern, insbesondere dem Landesamt für Denkmalpflege in Wiesbaden, zusammen.

Vorstand des Vereins sind aktuell: Gerhard Hammer (Vorsitzender), Helmut Quermann (Stellv. Vorsitzender) und Ludwig Zahn (Stellv. Vorsitzender).

Unser Verein kann über ein großes Engagement während der letzten 25 Jahre zurückblicken, mit vielen aus unserer Sicht erfolgreichen Entwicklungen, jedoch auch mit Ergebnissen, mit denen wir leben müssen. Nachfolgend stellen wir die wichtigsten Aktivitäten unseres Vereins während der vergangenen 25 Jahre vor

und beleuchten unsere Vorhaben in naher Zukunft:

### Zeitraum 1989 bis 1999

Den Plänen, auf dem **Gelände des städtischen Schwimmbades** am Rheinufer ein Erlebnisbad zu bauen (WaBaLu – Wasser-Baden-Lust), trat unser Verein energisch entgegen und konnte die Umsetzung dieses Projektes verhindern. Dessen Umsetzung hätte einen erheblichen Eingriff in das Erscheinungsbild Eltvilles im westlichen Ortseingangsbereich bedeutet. Zudem hätte das Konzept des Erlebnisbades dessen Betrieb an 362 Tagen des Jahres, von morgens bis spät am Abend, bedeutet.



Zusammen mit diversen politischen Gruppierungen konnte unser Verein erreichen, dass die geplante Bebauung des **Burg Crass-Geländes** mit einem mehrgeschossigen Querriegel zum Rhein, von der Burg Crass bis zur Rheingauer Straße sich erstreckend, nicht weiterverfolgt wurde. Unser Verein brachte sich konstruktiv in eine sowohl die dortige Stadteingangssituation berücksichtigende als auch eine akzeptable wirtschaftliche Nutzung der Burg Crass ermöglichende Gestaltung ein.

Mit dem erreichten aktuellen Zustand sind wir sehr zufrieden.

Wir gründeten eine **Initiative für ein Kunstufer** am Rheinufer zwischen der Platanenallee am Platz von Montrichard und dem Weinbauamt an der Wallufer Straße. Künstler, darunter die Künstler Eigenheer, Hoerl, Kubach-Wilmsen, Wortelkamp stellten in einem Symposium ihre Ideen für ein Kunstufer vor. Es konnte leider bislang nicht realisiert werden.

Nachdem das **Eltviller Krankenhaus** geschlossen wurde, haben wir uns engagiert in die Diskussion eines Bebauungskonzeptes des ehemaligen Krankenhausgeländes eingebracht. Wir sehen die massive Bebauung des Grundstücks zwischen dem Eltviller Stadtturm und der alten Krankenhausvilla sowie neben der Villa als nicht gelungen an.

Das Ansinnen der **Deutschen Bundesbank**, auf einem Teilgelände des städtischen Schwimmbades und dem angrenzenden Areal zur Villa Sicambria ein Tagungszentrum zu errichten, wurde vor Ort, wegen der Bedeutung der Bundesbank, unterstützt. Unser Verein hat sich in die öffentliche Diskussion des Gestaltungskonzeptes eingebracht. Im Ergebnis ist trotz der Vorgabe, dass die Firsthöhe des Neubaus maximal der Firsthöhe der Villa Sicambria entsprechen durfte, ein recht massiver, allerdings architektonisch interessanter Baukörper entstanden.

### **Zeitraum 2000 bis 2009**

Nach der Genehmigung des Neubaus der **Firma Seagram**, Erwerberin der Firma Matheus-Müller, an der Leergasse, setzten wir uns mit Erfolg dafür ein, dass keine Umwidmung der Rasenfläche an der Stadtmauer zwischen dem

Sebastiansturm und dem Neubau zum Zweck der Schaffung einer Zufahrt zum Neubau und als Parkplatz vor diesem erfolgte.

Im Zusammenhang mit der Bebauung des **Eltviller Sportplatzes** brachten wir uns in die Diskussion der diversen vorgelegten Bebauungskonzepte ein und nahmen zu Verkehrsgutachten betreffend die Erschließung des Alten Sportplatzes und des ruhenden Verkehrs in der Eltviller Altstadt Stellung. Die verwirklichte Bebauung von ausschließlich Einkaufsmärkten mag zweckmäßig sein. Sie ist aber unter städtebaulichen Aspekten nicht gelungen. Es wurde die Chance vertan, ein Gesamtkonzept umzusetzen - insbesondere unter Einbeziehung des Geländes der Rheingauhalle - und überdies die Bebauung aktiv an die Altstadt anzubinden, um Synergieeffekte zu erzielen. Unser Verein hat ein Konzept mit Geschäfts/Wohnnutzung vorgezogen und auf die sozialen Probleme hingewiesen, die durch die mangelnde Nutzung des Objekts während der Nacht zwangsläufig eintreten müssen.

Das Bebauungskonzept betreffend des **Platz der Deutschen Einheit** forderte unser Engagement. Wir konnten erreichen, dass das alte Rathaus an der Rheingauer Straße und das alte Spritzenhaus nicht abgerissen, sondern sogar aufwendig erhalten wurden.

Wir haben rechtzeitig die Öffentlichkeit darauf aufmerksam gemacht, dass die **Sanierung der Burg** und die Gestaltung des Umfelds der Burg eine hohe Priorität besitzt und insbesondere die Burgmauern unter dem Aspekt deren Standfestigkeit zu prüfen und zu sanieren sind. In den Folgejahren wurden großzügiger Weise Geldmittel für die umfangreiche Sanierung der Burg, einschließlich Burgmauern und die Gestaltung deren Umfeldes zur Verfügung gestellt. Die Burg stellt sich nun als Schmuckstück dar.

Vor dem Hintergrund, der durch die Hessische Landesregierung verfolgten Pläne zur Umsiedelung des **Hauptsitzes der Staatsweingüter** von der Schwalbacher Straße zur Domäne Steinberg/Kloster Eberbach, engagierten wir uns bei den Beratungen der unterschiedlichen Nutzungskonzepte des teilweise unter Denkmalschutz stehenden Grundstücks der Staatsweingüter an der Schwalbacher Straße. Wir konnten zumindest erreichen, dass die Erschließung des Neubaugebietes „Ober Setzling“ nicht über das Gelände der Staatsweingüter erfolgte, sondern über die vom Wiesweg/Schulzentrum abzweigende neue Straßenanbindung „Am Hollerbusch“.

Die öffentliche Diskussion betreffend die Umgestaltung des Bewirtungsbetriebes am Rheinufer neben der **Dampferanlegestelle**, vormals „Rheinhalle“ jetzt „Anleger 511“ begleiteten wir intensiv, u.a. unter dem Aspekt der Umgestaltung des Gebäudes und der Einbindung deren Außenanlagen in dem Bereich vor der Kurfürstlichen Burg und der Dampferanlegestelle.

Der Erwerb von Grundstücken am **Kiliansring** im Einmündungsbereich zur Rheingauer Straße durch die Stadt wurde leider nicht genutzt, eine städtebauliche attraktive Stadteingangssituation mit Aufwertung der Stadtmauer, gegebenenfalls mit freiliegendem Bachlauf, zu schaffen. Stattdessen wurde der Kiliansring im Einmündungsbereich zur Rheingauer Straße verbreitert und am Kiliansring ein Parkplatzareal angelegt. Hierdurch hat sich die Situation des fließenden Verkehrs im Bereich des Kiliansrings/Rosspfades weiter verschärft. Unsere konstruktiven Vorschläge bzw. massiven Einwände wurden nicht berücksichtigt. Bei den städtischen Gremien und bei dem Landesamt für Denkmalpflege haben wir uns dafür eingesetzt, dass der **Weinberg zwischen der Burg Crass/Freygässchen und der Burgstraße /**

**Gelbes Haus** nicht bebaut wird.

Wir brachten uns mit Nachdruck in die Diskussion betreffend die **Verkehrsberuhigung der Eltviller Altstadt**, insbesondere die Verkehrsberuhigung der Rheingauer Straße ein und diskutierten unterschiedliche Vorschläge der Verkehrsberuhigung des Bereiches zwischen Rheingauer Straße und Rhein. Ziel war es, den Durchfahrtsverkehr durch die Altstadt Eltville sowohl im Bereich der Rheingauer Straße als auch südlich dieser deutlich zu reduzieren, um die Attraktivität der Eltviller Altstadt für Anlieger und Besucher aufzuwerten.



#### **2010 bis 2014**

Die Entscheidung des Landes Hessen, am Eltviller Rheinufer in deren Besitz befindliche Grundstücke mit Villenbebauung zu veräußern sowie Vorhaben, im dortigen Bebauungsplangebiet Rheinberg auf privatem Gelände neu zu bauen, erforderte unseren engagierten Einsatz für den Schutz des **Villengürtels der Rheingauer Riviera**, in der Literatur auch schon als „kleine deutsche Riviera“ bezeichnet. Es konnte verhindert werden, dass der Bebauungsplan geändert wurde, mit der Konsequenz zumindest einer zusätzlichen, umfangreichen Bebauung der

Rheingrundstücke auf der Seite zur Wallufer Straße. Heute stellen sich eine Vielzahl von Villen zwischen der Eltviller Altstadt und dem Weinbauamt als weitgehend denkmalgerecht und aufwendig saniert dar. Sie sind in privatem Eigentum, so dass wir die berechtigte Hoffnung haben, dass die Rheingauer Rivera als einzigartiges Kleinod für die Eltviller Bürger und deren Gäste erhalten bleibt.

Zu den Plänen, auf dem **Gelände der ehemaligen Rheingauhalle** ein Hotel zu bauen, nahmen wir umfangreiche Stellung und beteiligten uns am Diskussionsprozess. Das Bauvorhaben wurde aufgegeben.

Wir setzten uns für die **Erhaltung des naturbelassenen Leinpfades** zwischen dem „Anleger 511“ und Walluf ein, und initiierten dazu Informationsveranstaltungen und eine Unterschriftenaktion.



So konnten wir nicht nur verhindern, dass ein Radweg am Rhein in diesem Streckenabschnitt gebaut wird, sondern zudem - in einer in den Medien sehr engagiert durchgeführten Auseinandersetzung - erreichen, dass zusätzlich zu dem nördlich der Wallufer Straße befindlichen Radweg, durch Verschmälerung der Kreisstraße zwischen Eltville und Walluf, südlich dieser Kreisstraße ein weiterer Radweg

abgetrennt wurde. Durch diese in der Breite verringerte Straße ist das Stadtbild zwischen Eltville und Walluf vorteilhaft verändert und es besteht keine Notwendigkeit, den naturbelassenen Leinpfad zwischen Eltville und Walluf für den Radfahrerverkehr zu benutzen.

Wir brachten uns in das **Radwegkonzept** für Eltville - insbesondere unter dem Aspekt des hessischen Radfernweges im Bereich zwischen Erbach und Walluf - ein, vor allem betreffend die Führung der Radwege durch die Eltviller Altstadt. Ein von uns favorisierter, nicht verwirklichter Vorschlag, den wir bis zum Hessischen Ministerium für Verkehr vortrugen, sah vor, den Radweg oberhalb des Eltviller Schwimmbades zu führen. Dies hätte es ermöglicht, das Rheinufer noch attraktiver für Fußgänger zu gestalten.

Im Rahmen der Entwicklung des Eltviller Rheinufer haben wir ein Projekt zum **Schutz der Mauereidechse** ins Leben gerufen. Ziel ist es, die Eigentümer der an den Rhein grenzenden Grundstücke auf die Bedeutung offener Stellen in den Mauern als Behausung für Mauereidechsen hinzuweisen und überdies einzuwirken, dass auf den Einsatz von Herbiziden im Übergangsbereich von Mauer und Leinpfad verzichtet wird, so dass schädliche Einflüsse für diese Tierart reduziert werden können.

### **Aktuelle und zukünftige Projekte**

Einen breiten Rahmen bei unseren Aktivitäten nahm das Konzept der **Rheinufergestaltung** im Stadtbereich Eltville (Hattenheim bis Grenze Walluf) ein. Wir brachten unsere Ideen insbesondere bezüglich der Gestaltung des Rheinuferbereichs zwischen Erbach und Walluf ein. Bei den städtischen Gremien, dem Zweckverband Rheingau sowie dem Landesamt für

Denkmalpflege haben wir für unser Konzept der Rheinufergestaltung geworben. Als wesentlichen zu gestalteten Abschnitt haben wir den Bereich zwischen dem Sebastiansturm und der Matheus-Müller-Straße angesehen, weil durch eine Neugestaltung dieses Bereiches die größten Auswirkungen bei Lenkung von Verkehr, Besucherströmen und Attraktivitätssteigerung des Rheinuferbereichs nicht nur in diesem Bereich, sondern auch in den Bereichen stromabwärts und stromaufwärts zu erwarten ist. Unser Ziel ist es, Besucherströme am Eltviller Rheinufer zu entzerren und ein grundsätzlich autofreies Rheinufer zu schaffen.



Umgestaltungsvorschlag an der MM-Villa,  
Landschaftsarchitekt Scholtissek

Diese Entzerrung betrifft auch die Nutzungen im Bereich des Platzes von Montrichard. Das Denkmal „Kleine Germania“ wird aufgrund des in direkter Nachbarschaft befindlichen Weinprobierstandes, der dort befindlichen Parkplätze und Abstellmöglichkeiten für Kühlanhänger sowie des KD-Kiosks, entwertet. Wir freuen uns, dass die „Kleine Germania“ teilweise restauriert worden ist und damit zum Ausdruck kommt, dass diese für die Eltviller Bürger nach wie vor Bedeutung hat.

Wichtig ist in diesen Zusammenhang die Erarbeitung und Einhaltung eines **Gestaltungskonzeptes** für das Rheinufer und

die Eltviller Altstadt. Dieses wird von uns seit Jahren gefordert! Insbesondere sind betreffend die Möblierung Rahmenbedingungen zu schaffen. Umgesetzte Einzelmaßnahmen sind nicht aufeinander abgestimmt, so dass unterschiedlichste Pflasterungen, Beläge, Bänke, Stühle, Lampen, Abfallbehälter einem harmonischen Gesamtbild und damit einer Steigerung der Attraktivität des Stadtbildes entgegenstehen.

Zwischenzeitlich wurde das Stadtumbaugebiet „Rheinufer Eltville“ durch den Zweckverband Rheingau beschlossen, mit dem Ziel, auch unter Einsatz von Fördergeldern den Rheinuferabschnitt Eltvilles aufzuwerten. Daher ist bereits jetzt absehbar, dass wir uns weiter in den nächsten Jahren mit diesem Thema beschäftigen werden.

Wir initiierten eine umfangreiche Diskussion über die Nutzung und Gestaltung des **Geländes der ehemaligen Rheingauhalle und des Matheus-Müller-Platzes**. Die anstehende Bebauung des Geländes der ehemaligen Rheingauhalle würde es ermöglichen, durch Vergrößerung dem Matheus-Müller-Platz einen echten Platzcharakter zu verleihen und dadurch die Verkehrssituation in diesem Stadteingangsbereich wesentlich zu verbessern. Wir würden es begrüßen wenn in diese Planungen die Firma Rotkäppchen/Matheus-Müller einbezogen wird. Die Umsetzung der Baumaßnahme werden wir kritisch begleiten und uns für die Verbesserung der Verkehrssituation einsetzen.

In die Diskussion betreffend die Nutzung und Gestaltung der **Liegenschaft des ehemaligen Hauptsitzes der Staatsweingüter** an der Schwalbacher Straße in Eltville haben wir uns eingebracht und sehen dies auch zukünftig als Schwerpunkt unserer Arbeit an. Eine Entscheidung hierüber ist noch nicht getroffen.

Der Rheingau gehört zu den bemerkenswertesten Kulturlandschaften Deutschlands. Historische Kulturlandschaften von solch besonderer Schönheit und Eigenart sind zu erhalten und zu schützen. In der aktuellen Diskussion betreffend **Windkraftanlagen auf dem Kamm des Rheingaugebirges** sehen wir Parallelen zu dem Kampf um den Verlauf der Eltviller Umgehungsstraße.

Der Rheingau ist durch den Bau von Windkraftanlagen bedroht, das zu verlieren, was ihn so liebenswert macht. Die Realität wären 200 Meter hohe Windräder auf dem Kamm des

Rheingaugebirges, die die Strahlen der untergehenden Sonne schreddern und deren blinkende Rotlicht-Beleuchtung dem Rheingau bei Dunkelheit den Charakter einer kilometerlangen Start- und Landebahn verleihen. Wir lehnen den Bau von Windkraftanlagen auf dem Kamm des Rheingaugebirges ab, und werden uns in diesem Sinne engagieren. Der Einsatz von Windkraftanlagen ist sicher erforderlich; aber es sind nicht alle Landschaften gleich wertvoll und für den Bau von Windkraftanlagen gleich gut geeignet.

